

Leidenschaftlich und effektiv

Das Trio Wiek war zu Gast in der Jakobikirche

LIPPSTADT ■ Eine musikalische Besonderheit stellte das jüngste Kammerkonzert des Städtischen Musikvereins in der Lippstädter Jakobikirche dar. Für die ungewöhnliche instrumentale Zusammensetzung mit Flöte, Violoncello und Klavier gibt es nur wenige Kompositionen in der Musikkultur. Umso gespannter durfte man sein, welche Raritäten das Trio Wiek in seinem musikalischen Reisegepäck mitbrachte.

Das begann recht klassisch mit Johann Nepomuk Hummels Variations-Opus auf das Thema „Die schöne Minka“. Bereits bei der in feinsten Cantabile-Gangart gehaltenen Introduction wurde das präzise aufeinander abgestimmte Concertino der Solisten erlebbar, bevor das Allegretto-Thema die Weichen für die nachfolgenden sieben Variationen in instrumental unterschiedlicher Cantus Firmus-Besetzung stellte.

Als quirliger Spiritus Rector am Flügel dominierte in vielen Passagen Florian Wiek, der Namensgeber des Ensembles, mit seinem pianistischen Löwenanteil. Mal gab er sich sensibel-verträumt in den Solopartien und angenehm zurückhaltend bei der Begleitung seiner Mitstreiter, dann wieder lebhaft, leidenschaftlich und effektiv mit rasanten Laufpassagen bei den resoluten Vivace-Sequenzen.

Mit oft zauberhaftem Weichklang seines Instruments überraschte Justus Grimm bei der lupenreinen Präsentation der Cello-Partien. Als ebenbürtige Partnerin erwies sich Christina Fassbender mit einer beeindruckend souveränen, oft inbrünstigen Instrumentbeherrschung auf ihrer Quer-

flöte.

Stilistisch etwas anders geartet nahm sich das F-Dur-Trio des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinu aus: Hier wurde ein verträumt wirkender Adagio-Mittelsatz von zwei Fröhlichkeit ausstrahlenden Allegrettosätzen mit teils forciertem Tempo flankiert. Die spritzigen musikalischen Einfälle bei den Durchführungen endeten in rhythmisch überraschenden Abschlüssen.

Bezaubernde Klassik durchpulte Joseph Haydns F-Dur-Trio mit seinen schnellen Tonfiguren im ersten Satz und der ausgeglichenen Harmonik im Menuett-Thema des zweiten Satzes.

Felix Mendelssohn Bartholdys Klaviertrio d-Moll, hier in der Transskription für Flöte (statt Violine), Cello und Klavier, erwies sich als eine überaus spielfreudige und für die Interpreten dankbare Aufgabe. Auch hier dominierte der Pianist mit glanzvollen Paraden und brillierte zuweilen als temperamentvolles Energiebündel auf dem Manual.

Solistisch ebenbürtige Momente auf der Basis hochgradiger Virtuosität lieferten auch die Flötistin und der Cellist in oft klangschöner Zwiesprache. Eine melancholische, etwas resignierte Stimmung lag dem Andante-Thema zugrunde. Rhythmisch rasant gedieh das flüssig intonierte Scherzo.

Eine weitere Steigerung erreichte das Trio im temporeichen Finale: Die energiegeladenen Paraden avancierten hier für die Künstler zu einem kräftezehrenden Gewaltakt. Das hatte Substanz, das gefiel dem Publikum. ■ **LB**



Florian Wiek (Klavier), Christina Fassbender (Flöte) und Justus Grimm (Cello) musizierten in der Jakobikirche. ■ Foto: Brode